

Leise Brise

Niemand braucht einen Ventilator mit App-Anbindung. Das dachten wir auch – bis wir einen getestet hatten.

Mit dem Knopf an der Oberseite des Smart Mi Fan 2 von Xiaomi schaltet man den Ventilator ein, aus und regelt in vier Stufen die Geschwindigkeit. Über einen Druckschalter an der Rückseite lässt sich das kontinuierliche Schwenken einschalten. So weit, so normal.

Doch sein volles Potenzial schöpft der Mi Fan 2 aus, wenn man ihn mit der Smart-Home-App Mi Home von Xiaomi verknüpft. Beispielsweise verstellt man die Geschwindigkeit über einen Schieberegler in einhundert Stufen. Zudem erlaubt die App, den Winkel beim Schwenken auf Werte zwischen 30 und 180 Grad zu begrenzen – praktisch, denn normalerweise pusteten Ventilatoren im Schwenkbetrieb die meiste Zeit an den Personen vorbei. Darüber hinaus lassen sich in der App Zeitpläne anlegen und Sleep-Timer definieren. Wer weitere Smart-Home-Sensoren von Xiaomi nutzt, kann den Mi Fan 2 mit der App regelbasiert schalten, etwa wenn die Temperatur einen bestimmten Wert übersteigt.

Nett, aber nicht zwingend nötig: Im Fuß steckt ein Akku. Will man den Mi Fan 2 spontan in einen anderen Raum oder mit auf den Balkon mitnehmen, bleibt das Kabel einfach in der Steckdose. Der Akku hält auf mittleren Stufen mehrere Stunden durch.

Wer konstante Luftströme als unangenehme Zugluft empfindet, wird an der Funktion „natürlicher Luftstrom“ Gefallen finden. Hier regelt der Ventilator in einem Intervall um die eingestellte Grundgeschwindigkeit pseudozufällig hoch und wieder herunter, sodass sich der Luftstrom wie natürlicher Wind anfühlt, was wir besonders beim Schlafen angenehmer fanden.

Apropos Schlafen: Der Lüfter war dank seines gut gelagerten Motors und seiner acht statt den sonst üblichen drei Rotorblättern bis 25 Prozent seiner Höchstgeschwindigkeit flüsterleise. Selbst bei normalem Tageslärm ist er bis zur Hälfte der maximalen Geschwindigkeit kaum zu hören. Das Verhältnis von Geräuschpegel zu umgewälzter Luft fanden wir besser als bei herkömmlichen Ventilatoren.



Offiziell vertreibt Xiaomi den Smart Mi Fan 2 nicht in Europa. Über Shops wie AliExpress oder Banggood und auch bei einigen Amazon-Händlern bekommt man ihn zu Preisen ab 120 Euro – oft auch innerhalb weniger Tage aus einem EU-Lager. Bei der Bestellung sollte man aber darauf achten, eine EU-Version zu ergattern. Die Variante für den chinesischen Markt hat kein CE-Kennzeichen, was zu Problemen mit dem Zoll führen kann, und es fehlt ein EU-Stromkabel, welches man dann im Fachhandel gesondert kaufen muss. Auch sollte man die technischen Daten kontrollieren, da unter ähnlichem Namen auch das optisch identische Vorjahresmodell angeboten wird, das aber keinen eingebauten Akku besitzt.

Wer sich vom etwas komplizierteren Kauf nicht abschrecken lässt, bekommt mit Mi Fan 2 einen sehr leisen Ventilator mit praktischen Funktionen und guter Anbindung ans Smart Home und an digitale Sprachassistenten. Ohne App stehen zudem die wichtigsten Funktionen auf Knopfdruck am Gerät bereit. (spo@ct.de)

Xiaomi Smart Mi Fan 2

Smarter Ventilator	
Systemanf.	Smartphone mit Android ≥4.4 oder iOS ≥ 9.2
Abmessungen (L × B × H)	340 mm × 330 mm × 960 mm
Gewicht	3,5 kg
Akku	2800 mAh
Konnektivität	WLAN (2,4 GHz)
Straßenpreis	130 €

Anzeige

Lärmstopfen

Sonys In-Ear-Headset WF-1000XM3 dämpft Umgebungslärm und überzeugt mit einem neutralen Klangbild – wenn man einige Einstellungen beachtet.

Der japanische Hersteller Sony stattet seine komplett kabellosen In-Ears WF-1000XM3 erstmals mit einer aktiven Geräuschunterdrückung aus. Die reduziert Umgebungslärm erstaunlich effektiv, wenn sie auch nicht ganz mit einem Over-Ear-Modell wie dem Bose NCH 700 mithalten kann. In der zugehörigen App (Android, iOS) lässt sich festlegen, ob ebenso Sprache aus der Umgebung unterdrückt werden soll. Lässt man sie stattdessen passieren, klingen Sprecher etwas abgehackt, als wenn sie mit einem falsch eingestellten Gate-Effekt aufgezeichnet würden. Ein ähnlicher Effekt störte die Verständlichkeit der eigenen Sprache bei Telefongesprächen.

Der Verbindungsaufbau per Bluetooth 5.0 zu Smartphones und Rechnern gelang problemlos. Für einen optimalen Musikgenuss sollte man in der App darauf achten, dass der Modus „Klangqualität“ und Übertragungs-Codec AAC aktiviert sind – letzteren unterstützen unter anderem iPhones und Apple-Rechner. Im Modus „sichere Verbindung“ und dem Standard-Codec SBC stiegen hingegen die Verzerrungen (THD) von 0,8 auf knapp 2,0 Prozent an, was sich zuweilen als zischelnde Höhen bemerkbar machte.

Die Übertragungslatenz von 232 Millisekunden fällt etwas höher aus als bei anderen Bluetooth-Kopfhörern. Wenn die Abspielsoftware die Verzögerung nicht ausgleicht, leidet darunter beim Videoschauen die Lippsynchronität.

Der allgemeine Klangeindruck ist gut. Im Vergleich zum Sennheiser HD-



600 hat Sony den Frequenzgang weitgehend neutral abgestimmt. Der Bass wird etwas stärker betont, die Präsenz von Stimmen bei 3 kHz etwas zurückgenommen. Das ausgewogene Klangbild harmonisiert mit allen Musikgenres gleichermaßen.

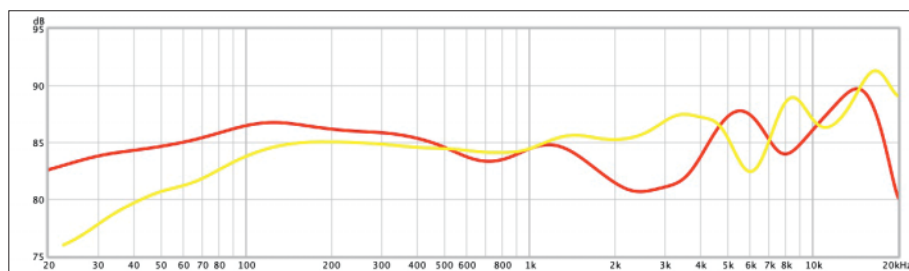
Im Test reichten die Akkus für 4:50 Stunden mit eingeschaltetem Noise Cancelling – ein überdurchschnittlich guter Wert. Die mitgelieferte Transportbox hält mit ihren Akkus drei weitere Ladungen parat. Sieben verschiedene Gummimanschetten sorgen für einen angenehmen Sitz in kleinen bis großen Ohren. Allenfalls bei wilden Sportarten kann es dazu kommen, dass die Stöpsel herausrutschen.

Richtig konfiguriert überzeugen die bequem sitzenden WF-1000XM3 dank ihrer Geräuschunterdrückung, eines ausgewogenen Klangs und der vergleichsweise langen Akkulaufzeit. Einzig beim Telefonieren stört die abgehackte Übertragung der eigenen Sprache. (hag@ct.de)

Sony WF-1000XM3

In-Ear-Headset mit Bluetooth und Noise Cancelling

Hersteller	Sony, www.sony.de
Anschluss	Bluetooth 5.0 (SBC, AAC)
Preis	249 €



Sony hat die WF-1000XM3 (rote Kurve) ähnlich neutral abgestimmt wie den Klang unseres Referenzkopfhörers Sennheiser HD-600 (gelbe Kurve). Bässe wirken etwas kräftiger, Stimmen ein wenig zurückhaltender.

Anzeige